

Phantastisch-satirisches Recycling

(ea) **Geesthacht** – Wurzelwerk und ausrangierte Federbälle, Metallschrott und sämtliche Aspiranten auf den Gelben Sack – es gibt wohl wenig, das Thomas Graff nicht in seine recyclingpreisverdächtige „Narrenprozession“ einzuarbeiten. Seit 1994 arbeitet der Künstler aus Kirchenwerder an diesem Sammel-Kunstwerk, das inzwischen 70 Meter lang ist. Fast ein Drittel davon, dazu eine Auswahl seiner nicht minder ansprechenden Tafelbilder, zeigt der 65-jährige bis zum 2. Mai im GeesthachtMuseum (Krügersches Haus). Arrangiert wurde die von der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg geförderte Ausstellung vom Lauenburgischen Kunstverein (LKV), zu dessen Gründungsmitgliedern Graff gehört.



Im weißen „Totentanz“ wird deutlich, wie Thomas Graff seine Figuren in Bewegung versetzt. 320 Euro kostet die Skulptur.

Schließlich habe er zentnerweise Material, das von anderen Menschen „entsorgt“ wurde. Gereinigt und von Graffs blühender Phantasie umhüllt, werden die Einzelteile dann mit Heißkleber verbunden und mit Pappmaché stabilisiert. Schwarze Farbe und roter Lack verleihen den Einzelteilen und Prozessen danach einen den zeitlosen Touch. Für den Künstler selbst bemerkenswert scheinen weniger seine Kreationen – „mir ist ja immer alles klar“ – als die Wahrnehmungen der Betrachter. „Die einen sehen vor allem die Teile, die anderen erst einmal das Ganze“, hat Thomas Graff festgestellt.

Dem Betrachter sei auf jeden Fall ein langer Blick auf alles empfohlen, weil das Detail genauso besticht wie das Arrangement. „Viele solche Einzelteile hätten wir sogar im Haus – aber was nutzte uns das ohne eine Idee, was daraus zu machen ist?“ stellte bei der Vernissage ein Besucherpaar treffend fest, das wie viele andere dem fast zwanghaften Reiz erlag, die Ursprungszutaten der Bildwerke zu erkennen.



Bringen Sie Zeit zum Schauen mit: Der „Wagen des alten Gottes“ ist eine der komplexesten Skulpturen des Künstlers.

www.graffbildwerk.de und Tel. 040 / 723 26 27 herstellen.

(Fotos: Albrecht)

(erschieden am 11.04.2010)

Mit launigen Worten und im Dialog mit dem Künstler führte LKV-Vorsitzender Dr. William Boehart die rund 50 Vernissagegäste in das Werk von Thomas Graff ein, der seit 40 Jahren als freischaffender Künstler arbeitet und viele Jahre auch Volkshochschuldozent war. Der Künstler war schon mehrfach in Geesthacht zu Gast und zeigt seine Werke im gesamten norddeutschen Raum. Die Narrenprozession, die an Hieronymus Bosch erinnert und deren längere Teile der Bildner „Prozesse“ nennt, bestehen aus Abfall und Pappmaché. Die Zutaten sammelt Graff beim Spaziergehen, was er selten ohne Plastiktüte tut.

Er klaubt Plastik- und Metallreste aus dem Spülsaum und Holzteile vom Ufer der Elbe, findet anderes im Sperrmüll. Früher habe er alles gesammelt – heute suche er nur noch zielgerichtet, sagt der Bildwerker.

Wenn das närrisch ist, wird der Künstler nichts dagegen haben. Denn ein satirisches Augenzwinkern blitzt überall durch bei seinen Kreationen aus zivilisatorischem Strandgut. „Man muss auch über sich selbst lachen können“, sagt Graff und verweist sogleich auf den Vorteil seiner selbstverständlich auch verkäuflichen Kunstobjekte: Sie sind im Falle eines Bruches gut zu reparieren! Zur Reinigung empfiehlt der Maler und Figurenbastler Pinsel oder feuchtes Tuch. Durch Verkauf entstandene Lücken in der Prozession arbeite er problemlos nach, erklärte der gebürtige Ratzeburger – „dieses Werk ist sozusagen immer in Arbeit“ und habe sich längst verselbstständigt.

Die Ausstellung „Narrenprozession“ im Geesthacht-Museum, Bergedorfer Straße 28, ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, am Wochenende von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen. Einzig schade, dass Ullly Kraut aus Curslack nur die Vernissage lautmalerisch belebte: Seine Renaissanceklänge aus Dudelsack und Drehleier waren eine Bereicherung. Kontakt zu Thomas Graff können Interessierte über



Prozession im Kleinen: v. li. Dudelsackpfeifer Ullly Kraut, Künstler Thomas Graff und LKV-Vorsitzender Dr. William Boehart.



Halb Ernst, halb Spaß: „Charon“, der Fährmann über den Totenfluss, ist für Graff ein unterwürfiger Bürokrat. Die beeindruckende Figur ist für 1600 Euro zu haben.



Tafelbild mit Esel - in der menschlich-närrischen Welt kann der Esel auch pfeifen lernen.